

Szenarien der räumlichen Entwicklung Österreichs

**Alles Wachstum / Alles Wettbewerb /
Alles Sicherheit / Alles Risiko**

**Eckdaten und Hypothesen zu
räumlichen Konsequenzen im Vergleich**

Szenarioteam
Wien, Mai 2008

Inhalt

	Seite
Szenariovergleich Einwohner, Haushalte, Wohnungen, Verkehr	3
Szenariovergleich Einwohner, Haushalte und Wohnungen	4
Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Bevölkerungsentwicklung	5
Szenariovergleich Wohnungsbau- und Integrationsbedarf	6
Szenariovergleich Wirtschaftsentwicklung	6
Szenariovergleich Beschäftigtenentwicklung	7
Szenariovergleich Tourismuskenndaten	7
Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Tourismusentwicklung	8
Szenariovergleich Motorisierter Individualverkehr	9
Szenariovergleich Lkw-Güterverkehrsentwicklung	10
Szenariovergleich Flächennutzung	12
Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen	19
Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien	29
Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien	34
Differenzen in den Szenarien – Eckdaten	39
Szenarien im zeitlichen Verlauf	41
Szenariovergleich der angenommenen Sektorpolitiken – Internationale Politik	45
Szenariovergleich der angenommenen Sektorpolitiken – Nationale Politik	46

Szenariovergleich Einwohner, Haushalte, Wohnungen, Verkehr

Quellen:

Statistik Austria (2006): Varianten der Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen

ÖROK (2005): ÖROK-Prognosen 2001 - 2031, Teil 2: Haushalte und Wohnungsbedarf nach Regionen und Bezirken Österreichs

Statistik Austria (2006): Statistisches Jahrbuch 2005

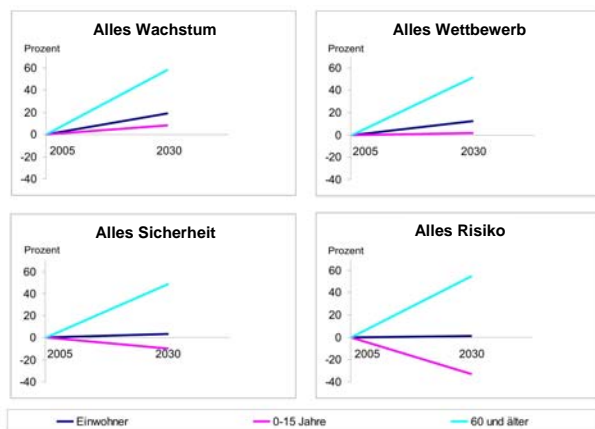
Legende:

- Megatrend (Entwicklung geht in allen Szenarien in die gleiche Richtung)
- Probleme, Konflikte, Risiken
- Chancen, Potenziale

Szenariovergleich Einwohner, Haushalte und Wohnungen

Indikatoren	2005	2030				2005 bis 2030 in %			
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Einwohner (Mio)	8,23	9,79	9,24	8,5	8,3	+19,0	+12,3	+3,3	+0,8
0-15 Jahre (Mio)	1,32	1,43	1,34	1,19	0,88	+8,3	+1,5	-9,8	-33,3
15-60 Jahre (Mio)	5,12	5,49	5,16	4,62	4,62	+7,2	+0,3	-9,8	-9,8
60 und älter (Mio)	1,81	2,87	2,74	2,69	2,8	+58,5	+51,6	+48,6	+54,7
Haushalte (Mio)	3,51	4,48	4,15	3,89	3,8	+27,6	+18,2	+10,8	+8,3
Wohnungen (Mio)	4,0	5,33	4,8	4,63	4,42	+33,0	+20,0	+15,8	+13,0

Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Bevölkerungsentwicklung



Seite 5

Szenariovergleich Wohnungsbau- und Integrationsbedarf

	2005	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Jährlicher Wohnungsbedarf	50 000	70 000 bis 75 000	45 000 bis 50 000	30 000 bis 35 000	25 000
Integrationsbedarf von MigrantInnen 2005 bis 2030 in Mio		1,2	1,0 bis 1,2	0,7	0,7

Szenariovergleich Wirtschaftsentwicklung

	1976-2005	Alles Wachstum 2005-2030	Alles Wettbewerb 2005-2030	Alles Sicherheit 2005-2030	Alles Risiko	
					2005-2020	2020-2030
Durchschnittliches jährliches BIP-Wachstum	2,3 %	3 %	3 %	2 %	1,5 %	0,5 %

Seite 6

Szenariovergleich Beschäftigtenentwicklung

	2005	2030				2005 bis 2030 in %			
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Erwerbsquote ¹⁾	65,6	78	75	72	65				
15 - 64 jährige (Mio)	5,52	5,9	5,6	5,2	5,1	6,9	1,4	- 5,6	- 7,6
Erwerbstätige (Mio)	3,62	4,6	4,2	3,7	3,3	27,1	16,0	2,2	-8,8

1) Beschäftigte in Bezug zu den 15 - 64 jährigen nach dem Lebensunterhaltskonzept (ohne geringfügig Beschäftigte)

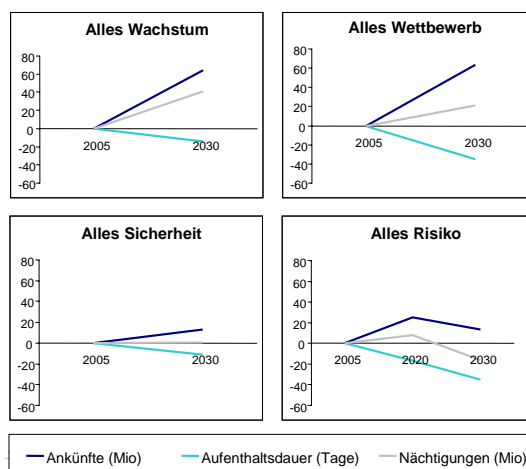
Szenariovergleich Tourismuskenndaten

	2005	2030				2005 bis 2030 in %			
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Ankünfte (Mio)	29,34	48,11	48,11	33,23	33,23	64	64	13,3	13,3
Aufenthaltsdauer (Tage)	4,06	3,5	3,0	3,6	3,0	- 14	- 26	- 11	- 26
Nächtigungen (Mio)	119,24	168,46	144,34	119,64	99,7	41	21	0,3	- 16,4
Jährliches Wachstum der Ankünfte ¹⁾						2	2	0,05	0,05 ²⁾

1) Jährliches Wachstum der Ankünfte 1980 - 2005: 1,7 % 2) bis 2020: 1,5 %

Seite 7

Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Tourismusentwicklung



Seite 8

Szenariovergleich Motorisierter Individualverkehr

Indikatoren	2005	2030				2005 bis 2030 in %			
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Motorisierung (Pkw/1000 EW)	505	750	750	650	550				
Pkw-Bestand (Mio)	4,157	7,275	6,93	5,52	4,565	+75,0	+66,7	+32,8	+9,8
Durchschnittl. Pkw Jahresfahrleistung (km)	10 086	8 000	9 000	8 000	7 000	-20,7	-10,8	-20,7	-30,6
Jährliche Pkw-Fahrleistung (Mrd km)	41,9	58,2	62,4	44,2	32,0	+39,0	+48,9	+5,5	-23,6
Fossiler Treibstoffverbrauch (l/100 km)	9	6	6	6	6	-33,3	-33,3	-33,3	-33,3
Fossiler Treibstoffverbrauch (Mrd Liter)	3,77	3,49	3,74	2,65	1,92	-7,4	-0,8	-29,7	-49,0

Seite 9

Szenariovergleich Lkw-Güterverkehrsentwicklung

Indikatoren	2005	2030				
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	
					'05 - '20	'20 - '30
Jährliches Wirtschaftswachstum (%)		3	3	2	1,5	0,5
Jährliches Lkw-Verkehrswachstum (%)		2,5	3	1	3	-2,2
Lkw-Verkehrsleistung in Mrd km	40	74	85	51	62,3	50

Seite 10

Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Pkw-Verkehr



Seite 11

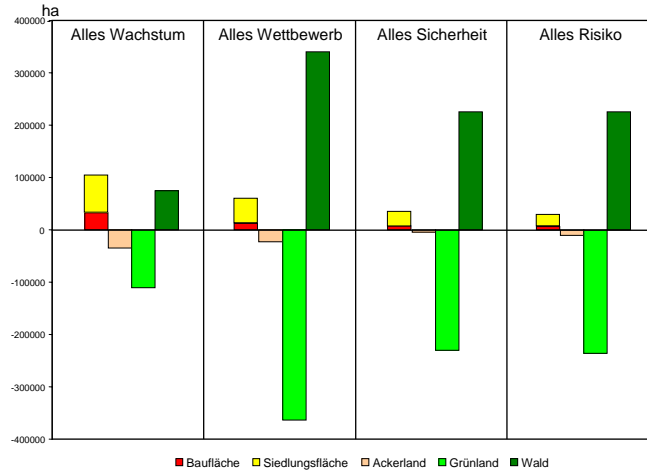
Szenariovergleich Flächennutzung

Quellen:

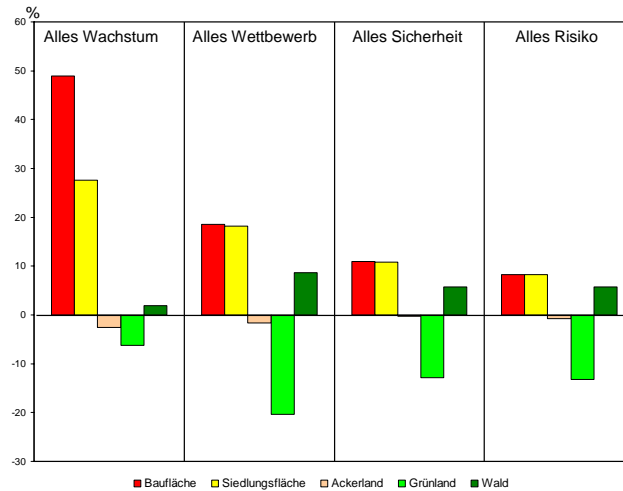
- Statistik Austria (2006): Statistisches Jahrbuch 2005, Tab.1.13 Fläche und Benützungsarten, Tab.17.04 Bodennutzung, Kulturarten
- Umweltbundesamt (1998): CORINE LANDCOVER ÖSTERREICH
- BMLFUW: Agrarstrukturerhebungen, Waldinventur 1981/1985 und 2000/2002
- Annahmen:
- Ermittlung der Baufläche: Konstante Baufläche/Haushalt, 2005/2030: 0,1912 ha/Haushalt
 - Ermittlung der Siedlungsfläche: Konstante Siedlungsfläche/Haushalt 2005/2030: 0,0727635 ha/EW
 - Ermittlung der Waldfläche: Szenarioannahmen
 - Ermittlung der Ackerfläche: Ackerflächen 2005 minus 50 % des Siedlungsflächenzuwachses bis 2030
 - Ermittlung der Grünlandfläche: Grünlandfläche 2005 minus 50 % des Siedlungsflächenzuwachses und minus Waldflächenzuwachs bis 2030
- Definition von Siedlungsfläche: Baufläche, Gärten, Sonderflächen (Ortsraum, Verkehrsflächen, Lagerplätze, Werksgelände, Schottergruben, Steinbrüche, Sport- und Spielplätze, Friedhöfe, Parks, Bäder, Baurechte und andere)

Seite 12

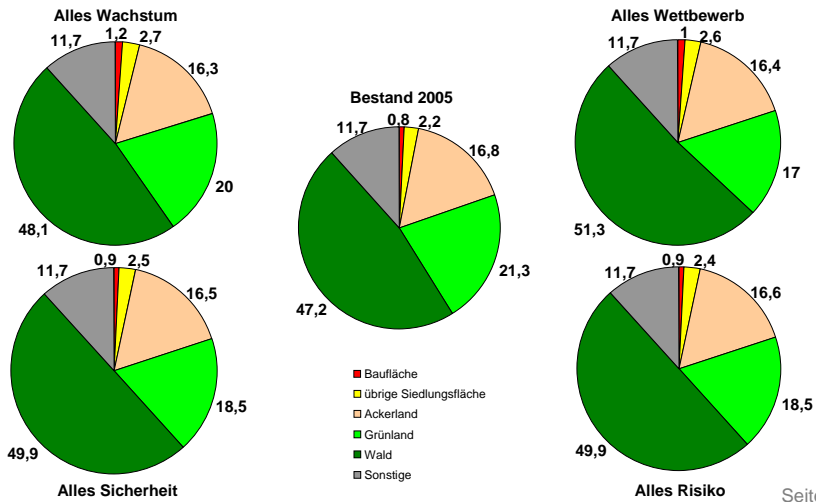
Szenariovergleich: Änderung der Flächennutzung in Österreich 2005 – 2030 in Hektar



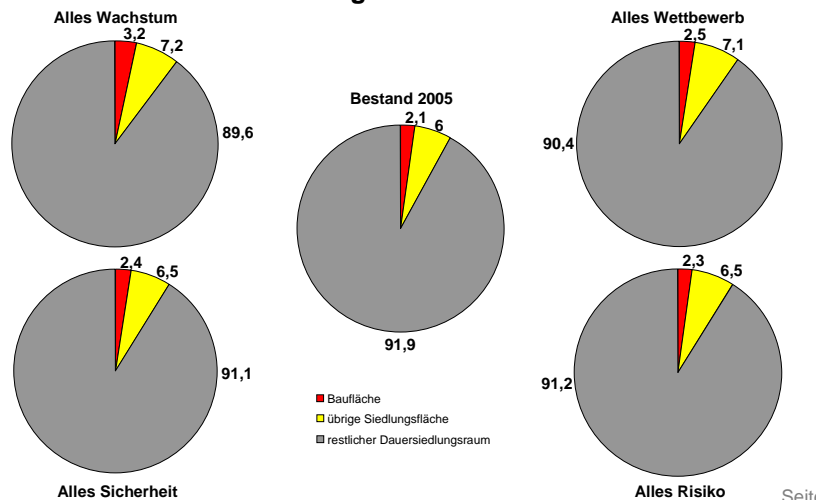
Szenariovergleich: Änderung der Flächennutzung in Österreich 2005 – 2030 in Prozent



Szenariovergleich: Räumliche Szenarien nach Nutzungsarten in Prozent der Gesamtfläche



Szenariovergleich: Räumliche Szenarien nach Nutzungsarten in Prozent des Dauersiedlungsraumes



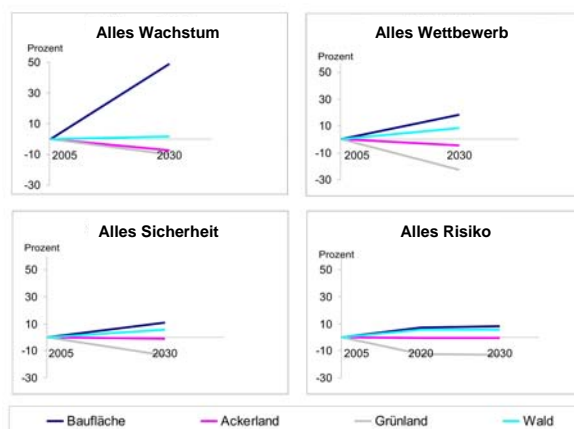
Szenariovergleich Durchschnittliche jährliche Änderung der Flächennutzung in Hektar

	1980 - 2005	2005 - 2030			
		Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko
Siedlungsfläche ¹⁾	+ 2.200	+ 2.800	+ 1.900	+ 1.100	+ 850
Ackerland ¹⁾	- 4.400	- 1.400	- 930	- 200	- 400
Grünland ¹⁾	- 11.400	- 4.400	- 14.500	- 9.200	- 9.400
Wald ^{1) 2)}	+ 4.120	+ 3.000	+ 13.600	+ 9.000	+ 9.000

¹⁾ gerundete Werte

²⁾ 2000 - 2002: + 7.700 ha/Jahr

Szenariovergleich im zeitlichen Verlauf: Flächennutzung



Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen

Legende für die folgenden Tabellen:

	Szenarioübergreifende Trends (beinhalten Probleme, Konflikte, Risiken, Chancen, Potenziale)
	Probleme, Konflikte, Risiken in einzelnen Szenarien
	Chancen, Potenziale in einzelnen Szenarien
	Beschreibung ohne Bewertung

Szenarioübergreifende Trends			
schwach	stark	sehr stark	stark

genauere Beschreibung des szenarioübergreifenden Trends

Szenarioübergreifende Trends = Entwicklung geht in allen Szenarien in die gleiche Richtung, aber Unterschiede in Ausmaß, Tempo oder auch in den Ursachen (Driving Forces)

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Bevölkerungs- Arbeitsplatz- verteilung	Einwohner- und Arbeitsplatzwachstum in Agglomerationen/Tourismuszentren				Zuwanderung Wirtschafts- entwicklung Wirtschaftsstruktur Energie- und Mobilitätskosten Tourismus- entwicklung
	Einwohner- und Arbeitsplatzwachstum in Mittel- und Kleinstädten, Tourismuszentren und in deren periurbanen Umfeld		Wachstum, Stagnation oder Schrumpfung in Mittel- und Kleinstädten und in ihrem periurbanen Umfeld		
	Periurbane Räume sind Wohn- und Auspendlerräume				
	Bevölkerungs- und Arbeitsplatzverluste in peripheren Gebieten, temporäre Bevölkerung überwiegt				
	gering	stark	sehr stark	sehr stark	
Raumtypen- ausdehnung	Agglomerationen/Zentren/Tourismusgebiete dehnen sich aus (Fläche und Höhe)		Agglomerationen werden verdichtet Tourismuszentren werden weniger		Energie- und Mobilitätskosten Zuwanderung
	Periurbane Gebiete wachsen, periphere Gebiete schrumpfen – Reduktion auf wenige kleinteilige, schlecht erreichbare Teilregionen		Periurbane Gebiete schrumpfen periphere Gebiete dehnen sich aus		
Tourismus: Über- nachtungen Umsatz	Wachstum in allen Gebieten und Saisonen	Wachstum nur in Tourismusgebieten Stagnation in anderen Gebieten	Wachstum in Tourismuszentren, Rückgang in anderen Gebieten	Wachstum nur in Spitzendestinati- onen, sonst Rückgang	Mobilitäts- u. Energiekosten Wirtschafts- wachstum Klimawandel
	Druck auf Lifterschließung in scheuesichere höhere Lagen				

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Wanderung international	Hoher Integrationsbedarf durch Einwanderung				Wirtschaftswachstum Bevölkerungsentwicklung
	sehr stark		stark		
Wanderung regional	Starke Zuwanderung in Agglomerationsrandgebieten und periurbanen Gebieten		Zuwanderung in Agglomerations- und Zentralräume, Abwanderung in der Peripherie und in periurbanen Räumen		Bodenpreise, Mieten
Ethnisch-religiöse-soziale Segregation	Starke räumliche Segregation vor allem in Agglomerationen		Schwache Segregation	Starke Segregation in Agglomerationen	Einkommensverteilung Lebensstile Bodenpreise, Mieten Bauordnung Wohnbauförderung
	klein- und großräumige Muster	großräumige Muster, Gentrifikation	kleinräumige Muster	großräumige Muster, Gentrifikation	
	No go Areas, Gated Communities			No go Areas Gated Communities	
Soziale Segregation Bildung, Alter	Alternative, gut gebildete, jüngere Gruppen in Agglomerationen, Zentralräumen, Mittel- und Kleinstädten sowie Tourismuszentren				Ausbildung Beschäftigung
	Alte, weniger gebildete und aktive Gruppen in der Peripherie und in kleinen Ortschaften				

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Standortentwicklung Betriebe, Arbeitnehmer Bewohner Kaufkraft Touristen	Zunehmende Standortkonkurrenz				Globalisierung Europäischer Binnenmarkt Wirtschaftsstruktur und -entwicklung Bevölkerungsentwicklung Technologieentwicklung F&E-Orientierung
	Großräumige Konkurrenz Europa, Mitteleuropa, Großregionen	Großräumige und kleinräumige Konkurrenz Europa, Mitteleuropa, Regionen, Gemeinden		Quantität: Einwohner, Arbeitsplätze, Kaufkraft, Touristen	
Standortproduktion	Produktion von Spitzenstandorten		Produktion von Standorten		Wettbewerb Steuerpolitik Mobilitätskosten und Erreichbarkeit
	Standortproduktion für hohe Wertschöpfung	nachfragebestimmte Standortproduktion, zufällig, kurzfristig und anlassbezogen, wenig Kooperation über administrative Grenzen hinweg			
	Standortspezifische Vorteile beruhen auf dem Know how hoch spezialisierter Firmen, auf gut ausgebildeten Beschäftigten und auf Innovationspotenzialen (F&E, Risikokapital, Vernetzung, Kooperation)				
	Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von Grundstücken und Bodenpreise sind kritische Größen				
	Bevorrangung gegenüber Freiraum-, Naturraum- und Schutzinteressen				
	Regionale Ausgleichsmechanismen	Konkurrenz verhindert Kooperation		Schwächere Standorte verlieren	

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Zentralität	Polyzentrische Raumstrukturen		Konzentration und Zentralisierung		Mobilitätskosten Energie Technologieentwicklung
Verteilung von Wertschöpfung, Versorgungsqualität und Einkommen	Disparitätenausgleich	Disparitätenwachstum bei regionaler Wertschöpfung Kaufkraft, Daseinsvorsorge vor allem zwischen Zentren/Tourismusgebieten und ländlichen peripheren Gebieten, aber auch zwischen großen und kleinen Zentren, Tourismusgebieten sowie auf horizontaler Ebene			Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung Einkommensverteilung
		Agglomerationen sind Wachstumspole			Wirtschaftsstruktur
Daseinsvorsorge	Verlust von Versorgungsqualität im fußläufigen Einzugsbereich		Rückkehr von der „grünen“ Wiese in das dicht besiedelte Gebiet		Mobilitätskosten Wettbewerb Bugetpolitik
			Verlust von Versorgungsqualität in den peripheren Gebieten und kleinen Ortschaften		
Raumfunktionen	Räumliche Spezialisierung und Funktionalisierung				
	stark		schwach		
	kleinräumige und großräumige Mischung	großräumige Entmischung	kleinräumige Mischung	kleinräumige und großräumige Mischung	Lebensstile Wirtschaftsstruktur Mobilitätskosten Bodenpreise

Seite 23

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces	
Katastrophenrisiko	Katastrophenrisiko steigt in allen Gebieten: Sturm, Hochwasser, Trockenheit, Wassermangel, Muren, etc.				Klimawandel	
Natürliche Ressourcen	Steigender Bedarf an natürlichen Ressourcen					
	Lebensmittel, mineralische Rohstoffe Holz, Trink- und Brauchwasser (Bewässerung)		Biomasse: Energiepflanzen, Holz, Brauchwasser (Bewässerung)			Wachsender globaler Energiebedarf Hausgemachtes Bevölkerungswachstum Wirtschaftswachstum
	Konkurrenz mit Siedlungsflächenbedarf		Konkurrenz mit Lebensmittelproduktion, Papierproduktion und Bauwirtschaft			
Solare Energienutzung (Sonne, Wind, Wasser)	Selektiver Ausbau von Wasserkraft, Windenergie und Solarenergie		Flächendeckender Ausbau von Wasserkraft, Windenergie und Solarenergie		Klimawandel und Klimapolitik Energiepolitik Verfügbarkeit von Energierohstoffen	
	Standortvorteil für energieautarke Regionen	Energiebereitstellung spielt keine Rolle	Standortvorteil für energieautarke Regionen			

Seite 24

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Natur- und Landschaftsschutz	Konflikte mit Land-, Forst-, Jagd-, Tourismus- und Energiewirtschaft				Energieverbrauch Bevölkerungs- und Wirtschafts- entwicklung Tourismus Klimawandel
	Konflikte in schneesicheren Hochlagen mit Tourismus				
	Konflikte in winterlichen und sommerlichen Ruhegebieten mit Tourismus				
	Siedlungsentwicklung und Landwirtschaft mit Wasser- und Bodenschutz		Flüsse/Bäche mit Wasserkraftausbau Landschaftsbild mit Windkraft Biomasse mit Biodiversität		Konsumenten- verhalten Zivilgesellschaft: Umweltinitiativen EU-Umweltrecht
	Naturschutz in Biolandbaugebieten	Wildnisgebiete in unwirtschaftlichen Lagen	Naturschutz in Biolandbaugebieten		
	Landschaftspflege in Intensivtourismusgebieten				
Naturschutzflächen bleiben konstant	Naturschutzflächen nehmen ab	Naturschutzflächen bleiben konstant	Naturschutzflächen werden stark beschnitten		
Verlagerung in wirtschaftlich unrentable Gebiete		Umfassendes Nutzungsmanagement		Restflächen	
Wald	Leichtes Wachstum	Starkes Flächenwachstum und Nutzungsintensivierung in rentablen Lagen	Weiteres Flächenwachstum und Nutzungsintensivierung		Energieverbrauch, Biomasse als Energieträger

Seite 25

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Grünlandflächen Berglandwirtschaft	Extensivierung, Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung, Aufforstung und Verwaldung				Landwirtschaftliche Produktpreise Konsumenten- verhalten WTO und EU- Agrarpolitik
	schwach	sehr stark	stark	stark	
Ackerbauflächen	Abnahme		kaum Abnahme, Ausweitung der Biomassennutzung		Globalisierung Wettbewerb Forschung & Entwicklung
	Siedlungsflächenwachstum	Aufgabe unrentabler Lagen			
Industrie- und Gewerbe- flächen	Österreich bleibt Standort für Sachgüterproduktion von Betrieben mit hoher Spezialisierung, Arbeitskräftequalifikation und Wertschöpfung sowie F&E-Orientierung				Globalisierung Wettbewerb Forschung & Entwicklung
	Agglomerationsnähe, gute Infrastruktur und vorhandene industrielle Traditionen sind Grundlage für Industrie- und Gewerbestandorte				
	Standortverlagerung von Betrieben mit geringem Spezialisierungs- und Forschungsanteil sowie hohem Niedriglohnanteil				
	Rascher Standortwechsel bei neuen Rahmenbedingungen		Verlagerung von energieintensiven Betrieben		
Zunehmender Recyclingbedarf von Industrie- Gewerbe- und Handelsbranchen					
Räumliche Verflechtung Arbeitspendler	Weglängenwachstum		Weglängenstagnation	Weglängenschrumpfung	Mobilitäts- und Energiepreise Wirtschaftsstruktur

Seite 26

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Räumliche Verflechtung Einkauf, Freizeit, sonstige Zwecke	Weglängen nehmen zu, ÖV-Erreichbarkeit bei Standortwahl spielt keine entscheidende Rolle		Weglängen stagnieren Orientierung der Standortwahl am ÖV	Weglängen nehmen ab Orientierung am ÖV	Mobilitäts- und Energiekosten
Räumliche Verflechtung Warenaustausch	Globale Arbeitsteilung nimmt zu. Wertschöpfungsketten und Wege werden länger. Regionale Wertschöpfungsketten in nachfrageorientierten Nischen: z.B. regionale Lebensmittel, Konsumprodukte Zunehmende Arbeitsteilung und Spezialisierung erhöhen die Konkurrenzfähigkeit von regionalen Clustern		Globale Arbeitsteilung wächst und schrumpft in Abhängigkeit von Transportkostenintensität und Handelsbeschränkungen der Einzelprodukte. Branchenspezifische Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten, Clustern und Transportweiten	Globale Arbeitsteilung nimmt ab. Regionale Beziehungen werden wichtiger Transportentfernungen nehmen ab. kleinere Einheiten an mehr Standorten	Transportkosten WTO-Handelspolitik Wirtschaftsstruktur Konsumverhalten

Szenariovergleich räumlicher Konsequenzen - Hypothesen

Räumliche Kategorie	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko	Driving Forces
Räumliche Verflechtung Dienstleistungen	Globaler Austausch von Informationen, Wissen, Kapital, persönliche Spezial- und Spitzendienstleistungen über Internet, Kongresse und Meetings				IKT, Mobilitätskosten Konsumverhalten
	Regionaler Austausch in Innovationssystemen beim Zusammenspiel von Forschung, Entwicklung, Umsetzung, Qualifizierung und Arbeitskultur				
	Lokaler Austausch von persönlichen Dienstleistungen				
	Weglängenwachstum		Weglängenstagnation	Weglängenschrumpfung	
Funktionsregionen bzw. -beziehungen	Grenzüberschreitende Funktionsregionen und -beziehungen dominieren				EU-Binnenmarkt Wirtschaftsverflechtungen
	kleinräumig/regionale Funktionsregionen mit Governancestrukturen	großräumige Funktionsbeziehungen ohne Governancestrukturen	kleinräumig/regionale Funktionsregionen mit Governancestrukturen	kleinräumige Funktionsbeziehungen ohne Governancestrukturen	

Szenarioübergreifende Trends
 Probleme, Konflikte
 Chancen, Potenziale

Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien

Diese Trends treten in allen Szenarien auf. Ausmaß, Intensität und zeitliche Dynamik, teilweise auch die Ursachen, können sich unterscheiden.

Die Trends werden nach zwei Kriterien beurteilt:

- 1) Relevanz in einer 3-stufigen Skala (Konflikt- und Risikopotenzial)

3 ... sehr hohe Relevanz

2 ... relevant

1 ... geringe oder keine Relevanz

- 2) Beeinflussbarkeit der Driving Force bzw. der räumlichen Entwicklung

hoch ... Veränderung oder Verhinderung ist möglich

teilweise ... Abminderung ist möglich

gering ... Anpassung und verträgliche Gestaltung ist erforderlich

Daraus und aus den raumordnungspolitischen Zielen leiten sich die Handlungserfordernisse ab.

Bei geringer Relevanz und geringer Beeinflussbarkeit ist kein Handlungserfordernis gegeben.

Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien

Driving Force	Szenarioübergreifende räumliche Trends	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Globalisierung Binnenmarkt	Zunehmende Standortkonkurrenz	3	
Lohn-/Preiswettbewerb	Internationale Standortkonkurrenz um Head Quarter, Forschung, exportorientierte Wachstumsbetriebe, Touristen mit hoher Kaufkraft	3	
Finanzausgleich Steuersystem	Regionale Standortkonkurrenz um Betriebe, EinwohnerInnen, Kaufkraft, Touristen	3	
Lohn-/Preiswettbewerb	Standortspezifische Vorteile beruhen auf dem Know how hoch spezialisierter Firmen, auf gut ausgebildeten Beschäftigten und auf Innovationspotenzialen (F&E, Risikokapital, Vernetzung, Kooperation)	3	
Marktmacht der Betriebe und Investoren	Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von Grundstücken und Bodenpreise sind kritische Größen	3	

Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien

Driving Force	Szenarioübergreifende räumliche Trends	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Finanzausgleich	Standortproduktion geht vor andere Nutzungsinteressen (Freiraum, Naturraum, Schutzräume, umweltfreundliche Mobilität)	3	
Ausbildung Qualifikation Forschung	Österreich bleibt Standort für Sachgüterproduktion von Betrieben mit hoher Spezialisierung, Arbeitskräftequalifikation, Wertschöpfung und F&E-Orientierung	3	
Arbeitskräfteangebot Lebensstile	Agglomerationsnähe, gute Infrastruktur und vorhandene industrielle Traditionen sind Standortbedingungen	3	
Lohnwettbewerb	Standortverlagerung von Betrieben mit geringem Spezialisierungs- und Forschungs- sowie hohem Niedriglohnanteil	3	
Globaler Wettbewerb	Rascher Standortwechsel bei Änderung von Rahmenbedingungen führt zu wachsendem Recyclingbedarf von Industrie-, Gewerbe- und Handelsbranchen	3	

Seite 31

Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien

Driving Force	Szenarioübergreifende räumliche Trends	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Wirtschaftsstruktur	Agglomerationen und Tourismuszentren bleiben Wachstumspole	3	
Bodenpreise	Periurbane Räume werden Wohn- und Auspendleräume	3	
Mobilitätskosten Bildungs- und Arbeitsplatzangebot	Entleerung des peripheren ländlichen Raumes: Abwanderung von EinwohnerInnen, Arbeitsplätzen und Daseinsvorsorge; temporäre NutzerInnen und Nutzungen überwiegen	2	
Zuwanderung Bodenpreise, Mieten	Hoher Integrationsbedarf durch Migration – ethnisch/religiöses Segregationsrisiko in Agglomerationsräumen	3	
Lebensstile Bildungs- und Arbeitsplatzangebote	Sozialräumliche Segregation zwischen Agglomerationen/Zentralräumen und anderen Gebieten Agglomerationen/Zentralräume: jung, gut ausgebildet, initiativ Periphere/Periurbane Gebiete: alt, schlecht ausgebildet, abhängig	3	

Seite 32

Räumliche Entwicklungstrends in allen Szenarien

Driving Force	Szenarioübergreifende räumliche Trends	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Globalisierung Kommunikations- technologien	Globaler Austausch von Informationen, Wissen, Kapital, persönliche Spezial- und Spitzendienstleistungen über Internet, Kongresse, Meetings	2	
Arbeitsteilung Wettbewerb	Regionaler Austausch in Innovationssystemen beim Zusammenspiel von Forschung, Entwicklung, Umsetzung, Qualifizierung und Arbeitskultur	3	
Binnenmarkt	Grenzüberschreitende Funktionsbeziehungen und -räume überlagern nationale Regionen	3	
Globaler Energiehunger	Steigender Bedarf an natürlichen Ressourcen: Biomasse	3	
Energie Tourismus Klimawandel	Konflikte von Natur- und Landschaftsschutz mit Tourismus, Energie-, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	3	
Haushalts-, Wirtschafts- entwicklung	Siedlungsflächenwachstum	3	
Agrarhandel	Waldflächenwachstum	2	
Biomassenachfrage	Grünlandflächenschrumpfung	2	

Seite 33

Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien

Diese Konflikte und Risiken treten in einem bis drei Szenarien auf.

Die Konflikte und Risiken werden nach zwei Kriterien beurteilt:

- 1) Relevanz in einer 3-stufigen Skala
 - 3 ... sehr hohe Relevanz
 - 2 ... relevant
 - 1 ... geringe oder keine Relevanz
- 2) Beeinflussbarkeit der Driving Forces bzw. der räumlichen Entwicklung
 - hoch ... Vermeidung ist möglich
 - teilweise ... Teilweise Vermeidung oder Abmilderung ist möglich
 - gering ... Anpassung und verträgliche Gestaltung ist erforderlich

Daraus und aus den raumordnungspolitischen Zielen leiten sich die Handlungserfordernisse ab.

Bei geringer Relevanz und geringer Beeinflussbarkeit ist kein Handlungserfordernis gegeben.

Seite 34

Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien

Driving Force	Konflikte, Risiken	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Bevölkerungszunahme Bodenpreise	Flächige Ausdehnung von Siedlungsgebieten (Zersiedelung) vor allem in Agglomerationen, Zentralräumen und Tourismusgebieten	3	
Mobilitäts- Energiekosten	Ausdehnung von peripheren Gebieten durch Mobilitäts- und Energiekosten	3	
Bodenpreise Mieten	Gentrifikation, No go Areas, Gated Communities in Agglomerationen	3	
Stagnation EW, Apl., Kaufkraft Wirtschaftsstruktur	Disparitätenwachstum bei regionaler Wertschöpfung, Kaufkraft, Daseinsvorsorge durch Standortkonkurrenz, schwächere Standorte verlieren	3	
Konkurrenz um EW, Apl., Kaufkraft Steuern	Ungeordnete Siedlungsentwicklung, Beeinträchtigung von Freiraum-, Naturraum- und Schutzinteressen durch nachfrageorientierte Standortproduktion, die kurzfristig, anlassbezogen und ohne Kooperation über Administrationsgrenzen erfolgt	3	

Seite 35

Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien

Driving Force	Konflikte, Risiken	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Lohn-/Preiswettbewerb	Standortkatastrophen in kleineren Zentren mit Abhängigkeit von industriellen Großbetrieben	3	
Globalisierung	Zunehmende globale Arbeitsteilung und Spezialisierung verlängert Wertschöpfungsketten und Wege. Regionale Cluster sind wichtig im internationalen Wettbewerb	3	
Economies of scale	Verlust an Versorgungsqualität im fußläufigen Einzugsbereich	2	
	Verlust an Versorgungsqualität in den peripheren Gebieten und kleinen Ortschaften	2	
Wirtschaftsstruktur	Großräumige Funktionsentmischung durch Spezialisierung und Funktionalisierung	2	

Seite 36

Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien

Driving Force	Konflikte, Risiken	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
EW-, Apl.-Zunahme Bodenpreise, Standort- wettbewerb	Konflikte zwischen Siedlungsflächenbedarf und Freiflächennutzungen	3	
Konsumentenverhalten	Konflikte zwischen biologischem Landbau und industrieller Landwirtschaft	2	
Energiebedarf aus Biomasse	Konflikte zwischen Lebensmittelproduktion und Biomasseproduktion	3	
	Konflikte zwischen Papierproduktion, Bauholzproduktion, Zellstoffproduktion und Holz als Energieträger	3	
Wettbewerb	Risiken durch Siedlungsentwicklung und Landwirtschaft für Wasser- und Bodenschutz	2	

Seite 37

Räumliche Konflikte und Risiken in einzelnen Szenarien

Driving Force	Konflikte, Risiken	Relevanz	Ziele Handlungserfordernisse
Energiebedarf	Konflikte um Ausbau der Wasserkraft und Windkraft mit Natur- und Landschaftsschutz	3	
Energiebedarf	Risiken für Biodiversität durch Intensivierung der Biomassennutzung	3	
Klimawandel Tourismus	Beschneidung und Aushöhlung von Naturschutz, Reduzierung auf Restflächen	3	
Wettbewerb	Verwaldung durch Aufgabe der Grünlandnutzung	2	

Seite 38

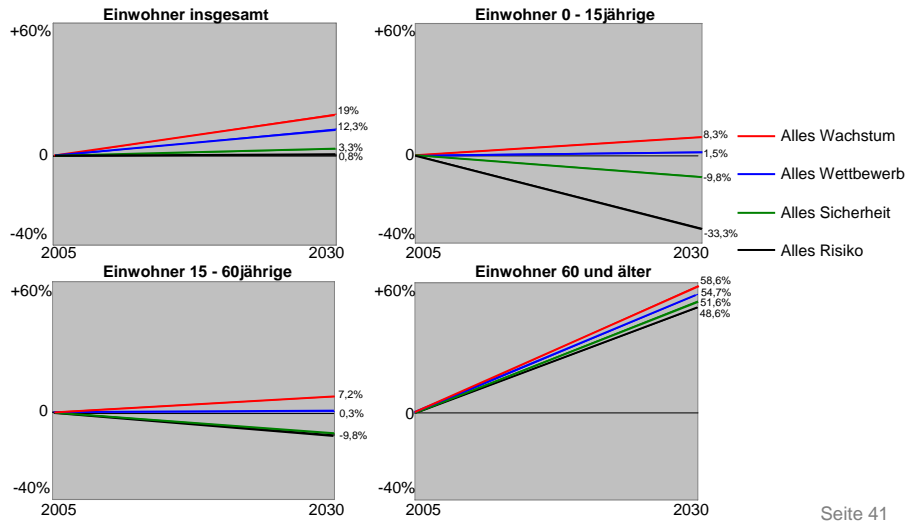
Differenzen in den Szenarien - Eckdaten

Thema	Entwicklung		Bandbreite	Differenz	in % von 2005
	stark	stagnierend			
Bevölkerungswachstum	stark	stagnierend	+ 1 % bis + 19 %	1,5 Mio	18 %
0 - 15 jährige	Zunahme	Abnahme	- 33 % bis + 8 %	0,55 Mio	42 %
15 - 60 jährige	Zunahme	Abnahme	- 10 % bis + 7 %	0,86 Mio	16 %
Haushaltswachstum	hoch	niedrig	+ 13 % bis + 28 %	0,7 Mio	20 %
Wohnungsneubau/a	+ 25 000/a Zunahme zu 2005	- 25 000/a Abnahme zu 2005	25 000 bis 75 000/a	50 000	100 %
Integrationsbedarf bis 2030	hoch	niedrig	0,7 bis 1,2 Mio	0,5 Mio	

Differenzen in den Szenarien - Eckdaten

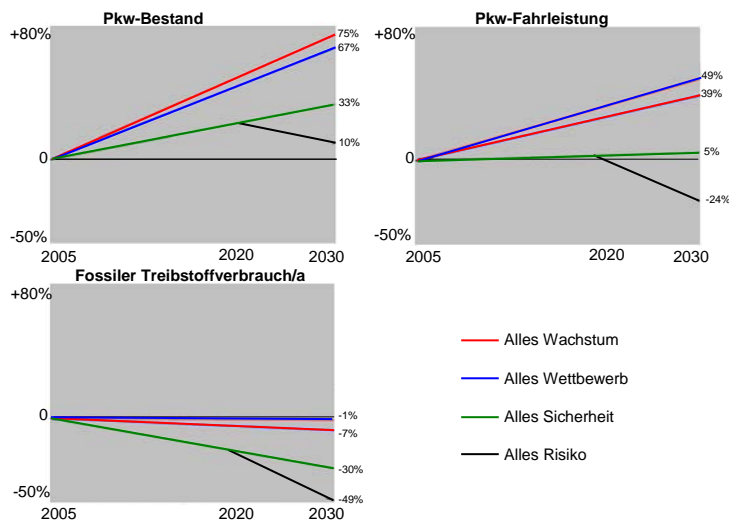
Thema	Entwicklung		Bandbreite	Differenz	in % von 2005
	starke Zunahme	schwache Zunahme			
Siedlungsfläche	starke Zunahme	schwache Zunahme	+ 8,3 % bis + 28 %	50 000 ha	20 %
Ackerland	schwache Abnahme	schwache Abnahme	- 2,5 % bis - 0,8 %	25 000 ha	2 %
Grünland	starke Abnahme	Abnahme	- 20 % bis - 6 %	253 000 ha	14 %
Wald	geringe Zunahme	starke Zunahme	+ 2 % bis + 8,6 %	265 000 ha	7 %
Pkw-Bestand	starke Zunahme	geringe Zunahme	+ 10 % bis + 75 %	2,71 Mio	65 %
Pkw-Fahrleistung/a	starke Zunahme	deutliche Abnahme	- 24 % bis + 49 %	26,2 Mrd km	63 %
Fossiler Pkw-Treibstoffverbrauch/a	Stagnation	starke Abnahme	- 1 % bis - 49 %	1,82 Mrd l	48 %

Szenarien im zeitlichen Verlauf: Bevölkerung



Seite 41

Szenarien im zeitlichen Verlauf



Seite 42

Differenzen in den räumlichen Konsequenzen der Szenarien

Flächendeckendes Einwohner- und Arbeitsplatzwachstum	Wachstum in Agglomerationen, Zentren Schrumpfungs-/Stagnationsstandorte nach „Zufallsprinzip“
Polyzentrische Entwicklung, Siedlungsausdehnung	Zentralisierung, Konzentration, Verdichtung
Anteil peripherer Gebiete nimmt ab	Anteil peripherer Gebiete nimmt zu
Starke großräumige Segregation: sozial, ethnisch, religiös, Bildung, Alter, Lebensstile	Schwache, eher kleinräumige Segregation
Großräumige Entmischung von Raumfunktionen, Spezialisierung	Kleinräumige Mischung von Raumfunktionen geringer Spezialisierungsgrad

Differenzen in den räumlichen Konsequenzen der Szenarien

Energie- und Mobilitätskosten sind keine beschränkenden Faktoren für die Raumentwicklung	Energie- und Mobilitätskosten sind beschränkende Faktoren für die Raumentwicklung
Flächendeckender Nutzungsdruck	Polarisierung zwischen Nutzungsintensierung und -extensierung
Boden ist knapper Faktor	Boden ist knapper Faktor in Zentren Nutzungsaufgabe, Brache, Wildnis in Peripherie

Szenariovergleich der angenommenen Sektorpolitiken – Internationale Politik

Politikfelder	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko (bis 2020)
Welthandel	Freihandel mit sozialen und ökologischen Mindeststandards	Freihandel ohne soziale und ökologische Standards	keine Ausweitung des Freihandels Ökozölle durch EU	Freihandel ohne soziale und ökologische Standards
EU	Energieeffizienzvorgaben Förderung erneuerbarer Energieträger CO ₂ -Grenzwerte, CO ₂ -Steuern, Kerosinsteuer, Gemeinsame Zuwanderungs- und Integrationspolitik Klimaorientierte Forschungs- und Technologiepolitik Ökologisierung GAP und Überführung in ländliche Entwicklungspolitik	Wirtschaftsunion ohne sektorale Politikkompetenz GAP und Strukturfonds renationalisiert	EU-Verfassung und Verlagerung von sektoralen Politikkompetenzen auf EU-Ebene Energieeffizienzvorgaben CO ₂ -Grenzwerte, Förderung erneuerbarer Energie Blue Card für Migration EU-weites Road Pricing Harmonisierung Bahnbetrieb Agrarförderung gebunden an Umweltstandards Klimaorientierte Forschungs- und Technologiepolitik	Wirtschaftsunion ohne sektorale Politikkompetenzen GAP, Strukturfonds zurückgefahren Nationale Kompetenzen dominieren

Seite 45

Szenariovergleich der angenommenen Sektorpolitiken – Nationale Politik

Politikfelder	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko (bis 2020)
Integrationspolitik	Integrationspolitik auf allen Ebenen	Zuwanderung nach wirtschaftlichem Bedarf keine Integrationspolitik	EU-Regelung, keine Integrationspolitik	Zuwanderung nach wirtschaftlichem Bedarf keine gezielte Integrationspolitik
Wohnungspolitik	Nur für Passivenergiehäuser (Neubau + Sanierung) Integrationsbonus	Abschaffung, Reduktion auf Wohnbeihilfe	Nur für Mehrfamilienhäuser mit Niedrigenergiehausstandard und ÖV-Anbindung	Abschaffung, Reduktion auf Wohnbeihilfe
Forschungspolitik	3 % BIP Forschungsquote, Schwerpunkte: Energie, Umwelt, Telematik, Werkstoffe	5 % BIP-Forschungsquote Schwerpunkte: Biotechnologie, Werkstoffe, Medizintechnik, Telematik + Logistik	2 % BIP-Forschungsquote für Energie, Umwelt, Telematik, Logistik	1 - 2 % BIP-Forschungsquote, Gießkannenprinzip

Seite 46

Szenariovergleich der angenommenen Sektorpolitiken – Nationale Politik

Politikfelder	Alles Wachstum	Alles Wettbewerb	Alles Sicherheit	Alles Risiko (bis 2020)
Budget	Forschung, Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Umwelt bleiben öffentliche Aufgabenschwerpunkte Horizontale regionale Ausgleichsmechanismen werden eingeführt	Flat Tax, Rücknahme der Staatsausgaben Privatisierung öffentlicher Leistungen in Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsektor sowie bei Infrastruktur und Wohnbau	Bildung, Gesundheit, Pflege, soziale Grundsicherung bleiben öffentliche Aufgaben Horizontale regionale Ausgleichsmechanismen	Rücknahme der Staatsausgaben, Privatisierung öffentlicher Leistungen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsektor sowie bei Infrastruktur und Wohnbau
Klima	CO ₂ -Steuer, Vorsorgepolitik	keine Klimapolitik	Vorsorgepolitik	Freikauf von Klimaverpflichtungen
Energie	Ausbau erneuerbarer Energieträger Energieeffizienz in Bauordnung	Liberalisierung und Deregulierung	Anschubförderung für erneuerbare Energieträger Energieeffizienz in Bauordnung	Liberalisierung und Deregulierung
Verkehr	Road Pricing für Pkw, Flächendeckende Maut für Lkw Umsetzung GVP-Ö	Liberalisierung und Deregulierung im ÖV, gebührenpflichtige High Performance Lanes GVP-Ö für Straße ...	Priorität für Bahn- und ÖV-Ausbau Flächendeckende Lkw-Maut GVP-Ö für Schiene ...	Liberalisierung und Deregulierung im ÖV, keine neuen Steuern und Mauten